

Collegial

 Coloplast

Das Magazin für Partner in der Pflege
Nr. 115 Herbst 2019
www.coloplast.de

Digitalisierung in der Pflege

Intertrigo-
Therapie

Rasche Symptomreduktion

Versorgungslösung
für kleine Kämpfer

SenSura Mio® Baby & Kids

Technologien, die *entlasten*



Digitale Technologien sind aus unserem alltäglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Auch im beruflichen Kontext setzen immer mehr Kliniken und Pflegeeinrichtungen auf Digitalisierung. Wie moderne Technologien den Arbeitsalltag von Pflegenden entlasten können, stellen wir in der aktuellen Titelgeschichte ab Seite 4 vor.

Bei der Stomaversorgung von Säuglingen und Kleinkindern stehen Eltern und Pflegekräfte vor besonderen Herausforderungen. Coloplast hat deshalb speziell für die Bedürfnisse der Kleinen und Kleinsten sein Sortiment um zwei neue Produkte erweitert. Mehr dazu ab Seite 7.

Auch die Urologische Klinik und Poliklinik des Klinikums der Universität München setzt auf innovative Technologien. Seit mehr als zehn Jahren nutzt das OP-Team für roboterassistierte Eingriffe das sogenannte daVinci-System. *Collegial* war bei einer der mittlerweile weit über 2.000 Operationen dabei (ab Seite 14).

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Nicole Borth,
Sales Director Chronic Care,
Coloplast GmbH

Collegial ist die Kundenzeitschrift der Coloplast GmbH (Deutschland), der Coloplast Ges. m.b.H. (Österreich) und der Coloplast AG (Schweiz). Erscheinungsweise 3x p. a., gedruckt auf chlor- und säurefrei gebleichtem Papier.

HERAUSGEBER
Coloplast GmbH
Kuehnstraße 75, 22045 Hamburg
Tel.: +49(0)40 669807-0
Fax: +49(0)40 669807-356
E-Mail: collegial@coloplast.com
www.coloplast.de

VERLAG UND REDAKTION
mk publishing GmbH
Döllgaststraße 7-9, 86199 Augsburg
Tel.: +49(0)821 34457-0
info@mkpublishing.de
www.mkpublishing.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Der Herausgeber weist an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

Coloplast bietet Produkte und Serviceleistungen, um das Leben von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen zu erleichtern. In enger Zusammenarbeit mit Anwendern entwickeln wir Lösungen, die ihren persönlichen medizinischen Bedürfnissen gerecht werden. Coloplast entwickelt und vertreibt Produkte für die Stoma-, Kontinenz- und Wundversorgung sowie für die Hautpflege und die Urologie. Darüber hinaus bietet Coloplast in Deutschland Homecare-Dienstleistungen an. Coloplast ist ein weltweit operierendes Unternehmen mit mehr als 10.000 Mitarbeitern.

The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2019-10
All rights reserved Coloplast A/S,
3050 Humlebæk, Denmark



Inhalt



3 Aktuelles:
Brava® Gürtel;
Neues Schulungs-
programm
Coloplast College



4 Fokus:
Wie Digitalisie-
rung die Pflege
unterstützt



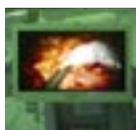
7 Stoma:
Die Versorgung
für kleine Kämpfer:
SenSura Mio®
Baby & Kids



10 Inkontinenz:
Coloplast
Continance Days
in Kopenhagen



12 Wundversorgung:
Management
von Hautfalten
mit InterDry®



14 Urologie:
Roboterassistierte
Operationen in
der Urologie



16 Vorgestellt:
Seminare des
Coloplast
College



17 Ortstermin:
Im Herzen des
Ruhrgebiets:
Essen



18 Rätsel
19 Service

BRAVA® GÜRTEL FÜR SENSURA® MIO

Mehr Sicherheit durch *optimiertes Design*

Der Brava® Gürtel für SenSura®-Mio-Versorgungen hilft dabei, das Risiko von Leckagen zu reduzieren, indem er die Stomaversorgung an der vorgesehenen Position hält. Für eine einfachere Handhabung und noch mehr Sicherheit hat Coloplast den Gürtel jetzt weiterentwickelt und die Gürtelschnallen sowie die Haken im Design optimiert. So sind beispielsweise die Haken an den Befestigungspunkten nicht nur verlängert und anders positioniert worden, sondern auch in der Form spitzer. Dadurch lässt sich der Gürtel einfacher und schneller befestigen und bietet seinen Anwendern noch mehr Sicherheit und Komfort. Der längenverstellbare Gürtel ist in zwei Größen erhältlich und sorgt durch seine vier Befestigungspunkte für eine gleichmäßige Druckverteilung. Das weiche Gürtelmaterial

in lichtgrauer Farbgebung ist angenehm zu tragen und bietet ein Höchstmaß an Diskretion. Darüber hinaus ist er bis 60 °C waschbar. Der neue Brava Gürtel ist ab November 2019 erhältlich und kompatibel mit allen SenSura® Mio-Produkten, die

eine Gürtelbefestigung besitzen. Die bewährten Gürtel für die Produktlinien Assura® und SenSura® wurden nicht verändert. Weitere Informationen zu den Stoma-Zubehörprodukten von Coloplast unter www.brava.coloplast.de



COLOPLAST COLLEGE

Neues *Schulungs-*programm 2020

„Mehr Wissen begeistert.“ Unter diesem Motto bietet das Coloplast College auch im kommenden Jahr wieder ein facettenreiches Seminarangebot an. Mit Fachfortbildungen wie „Fachtherapeut Wunde ICW“ oder „StomaCERT – Fachkraft für Stomapflege“ können Pflegende ihre berufliche Position nachhaltig stärken und sich für künftige Herausforderungen im Berufsalltag rüsten.

Neu im Schulungsprogramm sind in 2020 unter anderem die Seminare „Bowel-Management bei Kindern“ und „Dekubitus, inkontinenz-assoziiert oder Intertrigo?“.

Auf Seite 16 beleuchtet *Collegial* die Fachfortbildung „Blase, Darm, Dekubitus – Versorgung von Querschnittspatienten“ und das Seminar „Wundversorgung – von der Kontamination bis zur Infektion“ noch etwas näher.



Das Schulungsprogramm 2020 finden Sie ab Anfang November zum Download unter www.coloplast.de/ueber_uns/fort-und-weiterbildung/



PFLEGE 4.0

Wie *Digitalisierung* die Pflege unterstützt

Digitalisierung ist derzeit in aller Munde. Auch immer mehr Kliniken und Pflegeheime setzen sich zunehmend damit auseinander. Neben mehr Sicherheit in der Patientenversorgung entlasten intelligente Technologien auch die Pflegekräfte. *Collegial* hat sich umgesehen.

Dienstagmorgen, kurz nach 7 Uhr: Im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf findet gerade die ärztliche Visite statt. Es werden aktuelle Befunde und weitere Behandlungsschritte mit den Patienten besprochen. Statt Klemmbrettern mit Papier haben die behandelnden Ärzte und Pflegekräfte einen Visitenwagen mit Computerterminal dabei. Darin sind in einer elektronischen

Akte alle wichtigen Daten zum Patienten gespeichert. Geschützt durch ein streng reglementiertes und zertifiziertes Sicherheitssystem können die behandelnden Ärzte und Pflegekräfte zu jeder Zeit und von jedem Ort im Klinikum darauf zugreifen. „Die elektronische Patientenakte ist das Herzstück unserer Klinik, wenn es um Digitalisierung geht. Die Idee dahinter ist, dass

neimittelversorgung. Täglich werden damit bis zu 12.000 Medikamente in Einzeldosen computergesteuert für jeden Patienten individuell zusammengestellt und in Tütchen verpackt. „Ziel dieses Konzepts ist es, Verordnungsfehler, Übertragungsfehler und Fehler bei der Arzneimittelverteilung zu vermeiden“, sagt Joachim Pröhl. Inzwischen sind 86 Stationen, darunter elf Intensivstationen, mit mehr als 1.400 Betten und die Aufnahmestation der Zentralen Notaufnahme an die Unit-Dose-Versorgung angeschlossen. Dabei funktioniert der Prozess ganz einfach. Der Arzt verordnet über die elektronische Patientenakte das Medikament. Kleine Algorithmen prüfen bereits jetzt, ob zum Beispiel eine Unverträglichkeit mit einem anderen Medikament besteht. „Im Anschluss gehen die Daten an unsere Krankenhaus-Apotheke. Die Apotheker dort validieren noch mal die Verordnung. Im Anschluss stellt eine Maschine automatisch die Medikamente für den Patienten zusammen und verpackt sie.“ Auf jeder Tüte werden Hinweise zur Dosierung und zur Einnahme vermerkt. Wenn der Patient fit genug ist, kann er über sein Smartphone sogar einen QR-Code auf den Medikamententütchen scannen und erhält den Beipackzettel.

„Durch die enge Zusammenarbeit von Stationsapothekern, Ärzten und Pflegekräften kann eine intensive und sichere pharmazeutische Betreuung der Patienten gewährleistet werden. Die Mensch-Maschinen-gestützte Medikamentengabe hat die Fehlerrate quasi auf null gebracht“, sagt Joachim Pröhl.



Joachim Pröhl, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement, Mitglied des Vorstands, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE).

Offen und aufgeschlossen

Doch wie stehen Pflegekräfte zum Einsatz digitaler Technologien? Ergebnisse einer Befragung der INQA (Initiative Neue Qualität der Arbeit) von 2017 zu „Wertewelten in der Pflege“ zeigen, dass 87 Prozent der Befragten dem Einsatz moderner Technik in der Pflege aufgeschlossen gegenüberstehen. 71 Prozent finden es auch sehr wahrscheinlich, dass der Einsatz digitaler Technik die Sicherheit und Gesundheit der Pflegekräfte verbessert. 91 Prozent halten eine elektronische Dokumentation

für sinnvoll. Das sieht auch Franziska Böhler so, Fachpflegekraft für Anästhesie- und Intensivpflege im Raum Frankfurt. Privat ist sie als Bloggerin digital unterwegs. Auf ihrem Instagram-Account „TheFabulousFranzi“ erzählt sie über ihren Alltag in der Pflege. Auch in ihrem beruflichen Umfeld würde sie sich mehr Digitalisierung wünschen – gerade was administrative Tätigkeiten angeht. „Obwohl die digitale Patientenakte bei uns nicht im Einsatz ist, weiß ich von Erzählungen anderer Kollegen, welche Vorteile diese mit sich bringt. Für jeden, Ärzte und Pflegekräfte, sind simultan alle Befunde einsehbar. Fremdbefunde können eingescannt, Wundfotos digital angefertigt werden. Das lange Suchen in einer Papierakte entfällt. Ärztliche Anordnungen müssen nicht mehr entziffert werden. Das unterstützt uns natürlich in unserer Arbeit und erleichtert sie auch ein Stück weit.“

die gesamte Kommunikation, also alle Informationen zum Patienten, nicht mehr analog, sondern in einem digitalen System erfolgen. Alle Prozesse werden in der digitalen Akte abgewickelt. Wir sind in der Patientenversorgung damit tatsächlich eine fast papierlose Klinik“, sagt Joachim Pröhl, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement, Mitglied des Vorstands, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE). Als erstes Universitätsklinikum in Europa implementierte das UKE 2009 dieses flächendeckend verfügbare Krankenhausinformationssystem. Auch andere deutsche Kliniken setzen mittlerweile ähnliche Systeme ein. Im UKE sind an die elektronische Patientenakte viele weitere digitale Prozesse angebunden – wie zum Beispiel die Unit-Dose-Versorgung, eine patientenbezogene Arz-



Im UKE sind alle wichtigen Patientendaten in der elektronischen Patientenakte gespeichert (oben links). Das Fraunhofer-IPA testet gerade einen neu entwickelten „intelligenten Pflegewagen“ (rechts).



Technologien, die entlasten

Spricht man von Digitalisierung in der Pflege haben viele schnell den menschenähnlichen Roboter vor Augen, der die Pflegekraft eines Tages ersetzen wird. Auch die Befragten der INQA-Studie sorgen sich bei diesem Thema um die Pflege von Mensch zu Mensch. „Der menschliche Aspekt wird niemals von Maschinen übernommen werden können. Vielmehr sollten wir die Pflegekräfte dahingehend entlasten, dass man sie von Arbeiten befreit, die stumpf und unsinnig sind“, sagt Joachim Pröhl. Die Chancen für robotische Lösungen in der Pflege liegen daher vor allem dort, wo sie Pflegenden bei ihrer Arbeit unterstützen und Routineaufgaben erledigen, wie zum Beispiel beim Umbetten des Patienten oder bei der Essensausgabe. Im UKE werden Wäsche, Arzneimittel, Sterilgüter und Essen schon lange überwiegend von 33 selbstfahrenden Fahrzeugen transportiert, die im Warenverteilzentrum im Keller des Klinikums organisiert sind. Das System wählt automatisch den richtigen Fahrstuhl und aktiviert ihn über WLAN. Auf den Stationen angekommen, fängt erst die händische Arbeit an. „Das spart Zeit und die Pflegenden können sich besser um ihre Kernaufgabe kümmern, nämlich die Pflege der Patienten“, sagt Joachim Pröhl. Auch das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und

Automatisierung (IPA) forscht aktuell hinsichtlich neuer Serviceroboter-Lösungen. Um dem Pflegepersonal Laufwege zu ersparen sowie den Aufwand für die manuelle Dokumentation verbrauchten Materials zu reduzieren, hat das Fraunhofer-IPA zusammen mit einem Unternehmen den „intelligenten Pflegewagen“ entwickelt. Die Pflegekraft bestellt ihn per Smartphone zum gewünschten Einsatzort und er navigiert selbstständig dort hin. Mithilfe eines 3D-Sensors und einer Objekterkennungssoftware erkennt der Pflegewagen das entnommene Material, so dass der Verbrauch automatisch dokumentiert wird. Geht ein Pflegeutensil zur Neige oder wird die Akkuleistung knapp, fährt der Pflegewagen nach Freigabe durch das Pflegepersonal selbstständig ins Lager bzw. an die Lade-Station. Erste Praxistests in zwei Pflegeeinrichtungen und in einer Klinik in Mannheim haben gezeigt, dass mit Einsatz des Systems mehr Zeit für die Pflege bleibt.

Innovationskraft zeigen

Im UKE stehen die Pflegekräfte den neuen Technologien sehr aufgeschlossen gegenüber. „Und das können wir unabhängig vom Alter sagen. Alle sind sehr innovationsfreudig, bringen sogar mehr Ideen ein, als wir tatsächlich realisieren können“, so Joachim Pröhl. Im Vergleich zu anderen Branchen und auch anderen Ländern wie den USA oder Japan muss das deutsche Gesundheitssystem im Hinblick auf die Digitalisierung noch Lücken füllen. „Hier besteht noch großer Nachholbedarf. Es ist wichtig, dass wir in Deutschland Innovationskraft zeigen. Ein wichtiger Treiber ist sicherlich auch der Fachkräftemangel. Wir müssen damit anfangen, Abläufe digital besser zu managen, damit wir die Pflegekräfte richtig und sinnvoll einsetzen. Da digital aber nicht automatisch Entlastung bedeutet, brauchen wir prozessorientierte Lösungen. Doch dazu bedarf es an Investitionsmitteln. Die Einführung des Health Innovation Hub durch Gesundheitsminister Jens Spahn ist mit Sicherheit ein Schritt in die richtige Richtung, um die Digitalisierung auch bundesweit voranzutreiben.“

Health Innovation Hub



Die im April 2019 vom Bundesgesundheitsministerium initiierte Ideenfabrik „Health Innovation Hub“ wurde zur Erarbeitung digitaler Lösungen ins Leben gerufen. Ein Team aus zwölf Experten aus den Bereichen IT und Gesundheit befasst sich bereits damit, digitale Technologien schneller zu erkennen, sie zu bewerten und möglichst schnell für die Praxis nutzbar zu machen. Dabei findet auch eine enge Kooperation mit Start-ups statt. Weitere Infos zum Projekt: <https://hih-2025.de/>



NEU: SENSURA® MIO BABY & KIDS

Die *Versorgungslösung* für kleine Kämpfer

Bei der Stomaversorgung von Säuglingen und Kleinkindern stehen Eltern und Pflegekräfte vor besonderen Herausforderungen. Speziell für die Bedürfnisse der Kleinen und Kleinsten hat Coloplast sein Sortiment jetzt um SenSura® Mio Baby und SenSura® Mio Kids erweitert.

Mit dem neuen SenSura®-Mio-Sortiment für die Versorgung von Frühchen bis hin zu etwa Vierjährigen schließt Coloplast eine Versorgungslücke. „Bereits im Vorfeld der Produktentwicklung haben wir mit zahlreichen Kinderkrankenschwestern und Eltern gesprochen. Dabei wurde deutlich, dass viele von ihnen Probleme mit den bislang auf dem Markt vorhandenen Produkten haben“, berichtet Teresa A. Ajslev, Doktor der Gesundheits- und Medizinwissenschaften aus der Entwicklungsabteilung, die als Scientific Manager bei Coloplast Dänemark von Anfang an in den Entwicklungsprozess eingebunden war. „Fachpersonal und Eltern verwenden sehr viel Zeit für die Stomapflege bei Säuglingen und

Kleinkindern. Die meisten Produkte haben oft eine relativ kurze Tragedauer und passen sich den kleinen Körpern nur schlecht an. Zudem wird bei Frühchen immer öfter eine Stuhlrückführung angewandt, die mit den bislang eingesetzten Produkten sehr zeitaufwendig ist. Auf diese Herausforderungen haben wir reagiert“, so Teresa A. Ajslev.

SenSura Mio Baby – für Säuglinge und Frühgeborene

Säuglinge, insbesondere Frühgeborene, haben eine sehr empfindliche Haut, winzige Bäuche und winzige Stomata. Das allein ist schon eine Herausforderung. Zudem müssen die meisten Frühgeborenen mit Stoma mit vielen verschiedenen medizini-



Teresa A. Ajslev,
Scientific Manager bei
Coloplast Dänemark.

schen Problemen kämpfen, so dass sie sehr leicht unter Stress geraten. „Unser Ziel war es daher, eine Versorgungslösung zu entwickeln, die ihnen so viel Ruhe wie möglich beschert. Dies bedeutete für uns ein zweiteiliges System, bei dem die Basisplatte eine lange Tragedauer bietet und der Beutel unkompliziert geleert werden kann“, sagt Teresa A. Ajslev. Der elastische Hautschutz der Babyversorgung besteht aus hautfreundlichem Material und besitzt dank BodyFit Technologie® eine



SenSura® Mio Baby erfüllt die ganz besonderen Bedürfnisse von Neugeborenen und macht deren Stomaversorgung besonders einfach.

Eine deutliche Erleichterung

Kinderkrankenschwester Andrea Engelmann ist seit langen Jahren bei Coloplast Homecare tätig.

„Wir Fachkräfte freuen uns sehr auf bessere Versorgungsmöglichkeiten für Säuglinge und Kinder. Gerade bei den Fröhchen muss die Versorgung extrem hautfreundlich sein und auch bei Wärme, zum Beispiel im Inkubator, gut haften. Wichtig ist zudem, dass der Handhabungsaufwand möglichst gering gehalten werden kann. Dazu gehört für mich bei einer Säuglingsversorgung auch ein Drainageauslass, damit im Bedarfsfall leichter Stuhl für eine Stuhlrückführung entnommen werden kann. Der Stuhltransfer wird in einigen Kliniken, in denen ich tätig bin, regelmäßig angewandt. Bei bewegungsfreudigen Kleinkindern muss die Versorgung eben-



falls gut halten. Oft liegt das Stoma in Richtung Leistengegend oder mitunter erschweren auch knöcherne Vorsprünge die Versorgung. Da ist eine sternförmige Basisplatte ideal, weil sie sich der Körperform besser anpasst. Ich habe bislang die Basisplatte oft selbst entsprechend zugeschnitten, um auf die jeweiligen anatomischen Erfordernisse reagieren zu können. Die neuen Produkte werden uns Fachkräften und den Eltern das Handling sicher deutlich erleichtern!“

besondere Anpassungsfähigkeit. „Der pH-Wert der Haut ist leicht sauer. Mit unserer Hautschutzplatte haben wir eine hautfreundliche Lösung, die die pH-Balance unterstützt“, verrät die Coloplast-Mitarbeiterin. Abgelöst wird die Versorgung am besten übrigens mit einem speziell entwickelten Pflasterentferner für SenSura Mio Baby. Die untergreifbare Klebekopplung ermöglicht ein sanftes Anbringen des Beutels auf der Basisplatte. Dank der schmalen Form kann der Beutel in oder außerhalb der Windel getragen werden.

Unkomplizierte Stuhlrückführung

Mit SenSura Mio Baby bringt Coloplast ein Stomaproduct mit einer Vorrichtung für die Stuhlrückführung auf den Markt. „Diese Methode gewinnt bei Frühgeborenen, bei denen ein großes Stück des Darms entfernt wurde – beispielsweise aufgrund einer nekrotisierenden Enterocolitis-, immer mehr an Bedeutung. Durch den Rücktransfer von Stuhl in den abführenden Stomaschenkel können die Babys auch Nährstoffe über den unteren Darmtrakt aufnehmen und wachsen dadurch schneller“, nennt Teresa A. Ajslev nur einen Vorteil der Therapie.

Für diesen Zweck besitzt der sterile Beutel einen weichen, bedienfreundlichen Auslass, über den mit einer enteralen Spritze Ausscheidungen entnommen werden können. Das Applikationsfenster am Beutel ermöglicht einen direkten Zugang zum Stoma und macht so die Stuhlrückführung besonders einfach. Darüber hinaus können über das Fenster Gase aus dem Beutel abgelassen werden.

SenSura Mio Kids – für Krabbel- und Kleinkinder

Für Kinder zwischen sechs Monaten und vier Jahren ist das Kids-Sortiment mit 1- und 2-teiligen Produkten

gedacht. Kleinkinder im Krabbelalter sind viel in Bewegung und eine sicher haftende, flexible Versorgung ist besonders wichtig. „Hier haben wir besonderen Wert auf einen hohen Tragekomfort sowie auf Diskretion gelegt“, erläutert Teresa A. Ajslev. Die Form des Hautschutzes wurde von SenSura® Mio Konkav inspiriert. Wie auch SenSura Mio Konkav sich runden Körperformen sehr gut anschmiegt, so hat SenSura Mio Kids ebenfalls einen sternförmigen elastischen Hautschutz. Denn der sternförmige elastische Hautschutz mit seinen Flügeln schmiegt sich den kleinen runden Kinderbäuchen optimal

Die häufigsten Indikationen

... für Kolo- und Ileostoma bei Säuglingen und Kleinkindern:

- Anorektale Fehlbildungen (z. B. Analatresie, Rektumatresie, Analstenosen, Kloakenfehlbildung)
- Morbus Hirschsprung
- Nekrotisierende Enterocolitis
- Mekoniumileus
- Volvulus des Dünndarms

... für Kolo- und Ileostoma im Kindes- und Jugendalter

- Perforationen
- Morbus Crohn & Colitis ulcerosa

... für ein Urostoma

- Spina bifida
- Fehlbildungen des Harntrakts
- Inkontinenz nach Trauma oder Unfall

an und sorgt für einen perfekten Sitz. „Durch die Sternform lässt er sich äußerst flexibel platzieren. So können beispielsweise Bauchnabel oder Leistenregion ausgespart werden.“ Flexzonen am Rand der Hautschutzplatte unterstützen zusätzlich die Bewegungen der Kinder. Das elastische Hautschutzmaterial ist sanft zur Haut. Bei den 2-teiligen Ausstreifbeuteln lässt sich der Beutel dank der weichen Klebekopplung einfach aufbringen. Die Versorgung verfügt zudem über typische SenSura-Mio-Vorteile wie den lichtgrauen wasserabweisenden Textilstoff und den bewährten Ringfilter. „Mit SenSura Mio Baby & Kids haben wir erneut einen Riesenfortschritt in der Stomaversorgung erreicht“, freut sich Teresa A. Ajslev. „Damit erleichtern wir nicht nur den Alltag von Eltern und Pflegekräften, sondern tragen in erster Linie zu deutlich mehr Wohlbefinden bei unseren kleinen und kleinsten Patienten bei.“



SenSura® Mio Kids (im Bild 1-teilig Uro und 1-teilig offen) verfügt u. a. über einen sternförmigen Hautschutz. Dieser passt sich kleinen rundlichen Bäuchen gut an.



SenSura Mio für Kinder ist als 1-teilige und 2-teilige Versorgung mit Ausstreifbeuteln und Urostomiebeuteln in verschiedenen Größen erhältlich.



Fordern Sie weitere Informationen zu SenSura Mio Baby und Kids mit dem Antwortfax auf Seite 19 an. Informationen im Internet unter: www.coloplast.de/babyundkids

Vertrauen in eine sichere Stoma- und Inkontinenzversorgung

Zuverlässig beliefert. Mit Leidenschaft betreut.

Wir von Coloplast Homecare gewinnen das **Vertrauen** von Kunden und Partnern, indem wir mit Kopf und Herz sichere **Hilfsmittel-Lösungen** liefern und uns leidenschaftlich für die **Lebensqualität** und **Zufriedenheit** der Kunden einsetzen.

Coloplast Homecare schließt die Lücke zwischen Krankenhaus-, Reha-Aufenthalt und dem Leben zuhause. Coloplast Homecare-Kunden werden überall in Deutschland gut versorgt und erhalten eine vertrauensvolle Begleitung – von Anfang an. Sie erhalten Unterstützung bei der **Stoma- und Inkontinenzversorgung**, auch in Verbindung mit Ernährungstherapien und Wundversorgung.

Besuchen Sie uns online unter www.coloplast-homecare.de, schreiben Sie uns eine E-Mail an homecare@coloplast.com oder rufen Sie uns kostenfrei an unter **0800 468 62 00**

 **Coloplast Homecare**

INTERNATIONALER COLOPLAST KONTINENZ-FACHKONGRESS

Offen für *neue Denkansätze*

Zu den Coloplast Continece Days 2019 hatte Coloplast 700 Kontinenzexperten aus über 20 Ländern nach Kopenhagen eingeladen, um Fachvorträge und Workshops zu besuchen und sich mit Kollegen über die bestmögliche Kontinenzversorgung auszutauschen.

Für die rund 70 Teilnehmer aus Deutschland begann das mehrtägige Wissensevent vom 16. bis 18. Mai bereits am Donnerstagabend bei einem Get-Together und der Begrüßung durch Henning Reichardt, Geschäftsführer Coloplast Deutschland, im Admiral Hotel, bei dem sich die Gäste in ungezwungener Atmosphäre untereinander kennenlernen und erste Fragen diskutieren konnten. Der eigentliche Fachkongress startete dann am nächsten Tag in einer der außergewöhnlichsten Locations Kopenhagens, der „Lokomotivværkstedet“. Die alte Eisenbahnwerkstatt bot mit ihrem kreativen Setup den idealen Rahmen für einen höchst interaktiven Kongress. „Share. Care. Dare to change“ lautete das Motto der hochkarätigen Fachveranstaltung, bei der verschiedene Aspekte der neurogenen Blase und des neurogenen Darms unter die Lupe genommen wurden. In spannenden Plenar- und Parallelvorträgen präsentierten Kontinenzexperten die neuesten Erkenntnisse aus Wissenschaft und klinischer Praxis.

Intensiver Austausch beim Wissensbasar

Ihre unmittelbaren Erfahrungen aus Forschung und Patientenversorgung stellten 45 Ärzte und Pflegekräfte im Knowledge Bazaar (Wissensbasar) vor. Sechs der 45 Beiträge kamen übrigens aus Deutschland, darunter beispielsweise Themen wie „Umbilikalstoma-Variationen bei kontinenter Harnableitung“, „Prävention von Harnwegsinfektionen“ oder „Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit neurogener Blasenentleerungsstörung bei Spina bifida“. Die Teilnehmer konnten jeweils fünf „Wissensstationen“ auswählen, die sie besuchen wollten, so dass sich Gruppen mit Zuhörern aus verschiedenen Nationen und Professionen ergaben. Dank der kleinen Gruppen an den einzelnen Stationen entwickelte sich ein intensiver Austausch von Experte zu Experte.



ISK-Hindernisse überwinden

Eines der Highlights der Veranstaltung war sicherlich die „Barrier-Experience“, eine Erlebnisreise, die zum Ziel hatte, die eigene ISK-Anleitungspraxis zu überdenken. Denn auch wenn der intermittierende Selbstkatheterismus vielfach die Behandlungsmethode der Wahl ist, bestehen auf Patientenseite oft erhebliche mentale Barrieren. Bei der „Barrier-Experience“ wurden die Teilnehmer in einem eindrucksvollen Szenario mit den Sorgen und Ängsten von künftigen Katheteranwendern konfrontiert, die ein häufiges Hindernis für den ISK darstellen. Beispielsweise „Ich habe Sorge, eine Harnwegsinfektion zu bekommen“, „Der ISK wird meine sexuelle Aktivität einschränken“ oder „Ich habe Angst, mich beim Katheterisieren zu verletzen“. Anschließend ging es darum, Strategien zu entwickeln, wie den Patienten geholfen werden kann, diese Hindernisse zu überwinden. Und zu guter



Im Uhrzeigersinn: „Begehbare Lampe“ zu SpeediCath®, Fachvortrag im Plenum, Wissensbasar und Teilnehmerfeedback bei der „Barrier-Experience“.



„Für das Wohl und die optimale Versorgung der Patienten zeigte dieser Kongress einmal mehr, wie wichtig es ist, daran zu arbeiten und nicht aufzugeben, gemeinsam für die Patienten die für sie bestmögliche Hilfsmittelversorgung zu finden.“

(Feedback einer Teilnehmerin)

Letzt wurden die Fachkräfte gebeten, ihre Praxiserfahrungen und ihren Rat mit den Kollegen zu teilen: „Wie helfen Sie Patienten, Hindernisse zu überwinden?“, „Mit welchen Fragen eröffnen Sie das Gespräch?“, „Welchen Rat geben Sie Ihren Patienten?“ Dass die Themenaufbereitung sehr persönlich gestaltet worden war und die Entwicklung eigener Lösungsansätze gefragt war, kam bei den Teilnehmern sehr gut an.

Bewegendes Hilfsprojekt

Zum Ausklang der Continece Days wurde es bei einem Vortrag von Jojo Bowman und Jessie Lee noch einmal sehr emotional. Die ehemaligen Tänzerinnen des Royal Danish Ballet sind Mitbegründerinnen des dänischen Kriegsversehrtenprojekts (Danish Wounded Warriors Project, DWWP). Dieses unterstützt junge Kriegsversehrte mithilfe eines speziellen Übungsprogramms bei der Rückkehr in ein bedeutungsvolles

Leben. Vielen Soldaten und Zivilisten wurde nach der Erstrehabilitation von Ärzten und Physiotherapeuten mitgeteilt, dass für sie nichts mehr getan werden könne. Nach der Teilnahme am DWWP konnten einige erfolgreich in ihren Alltag zurückkehren und wieder in Vollzeit arbeiten, andere haben sich neue Ziele gesetzt, wie zum Beispiel die Teilnahme bei den Paralympics. Der Vortrag machte, wie auch schon die Fachbeiträge des Kongresses, einmal mehr deutlich, dass es sich immer lohnt, gemeinsam an Lösungen für Betroffene zu arbeiten. Und so resümiert Geschäftsführer Henning Reichardt: „Wenn wir offen für neue Denkansätze sind, können wir wertvolles Wissen und Erfahrung nutzen, um bessere Behandlungsmethoden und effektivere Versorgungsroutinen zu entwickeln. Dadurch optimieren wir die Patientenversorgung und verbessern die Lebensqualität von Patienten mit Blasen- und Darmerkrankungen.“

MANAGEMENT VON HAUTFALTEN MIT INTERDRY®

Sichtbare *Verbesserungen* in kurzer Zeit

Die feuchtigkeitsbedingte Hautschädigung Intertrigo kann die Lebensqualität betroffener Patienten empfindlich beeinträchtigen. Mit InterDry, der neuen 3-in-1-Lösung für ein erfolgreiches Hautfaltenmanagement, lassen sich die Symptome von Intertrigo innerhalb kurzer Zeit reduzieren.

Intertrigo ist eine rote, nässende Entzündung. Sie wird durch eine Aufweichung der Haut bei länger anhaltendem Kontakt mit Feuchtigkeit wie Schweiß sowie durch die Reibung von Haut auf Haut hervorgerufen. Besonders häufig befindet sie sich dementsprechend in Hautfalten wie Achselhöhlen, dem Bereich unter der Brust oder Bauchfalten. Als gefährdete Körperregionen sind darüber hinaus auch oft Nacken, Rücken, Leiste, Oberschenkel, untere Extremitäten und die Zwischenräume zwischen den Zehen und den Fingern betroffen. Intertrigo kann mit Symptomen wie Hautrötungen, Jucken, Brennen, Mazeration und unangenehmen Gerüchen die Lebensqualität stark negativ beeinflussen. Zudem ist die geschädigte Haut besonders empfindlich gegenüber Bakterien und Pilzen. Unbehandelt kann eine Intertrigo darüber hinaus zu sekundären Infektionen führen.

Drei Risikofaktoren

Herkömmlicherweise wird eine Intertrigo meist mit Schutzcremes, äußerlich angewendeten Antimykotika und absorbierenden Materialien behandelt. Diese Standardbehandlungen berücksichtigen aber in der Regel nicht alle drei Faktoren – Reibung, Feuchtigkeit sowie Besiedelung durch Bakterien und Pilze – gleicher-

maßen, die mit Intertrigo verbunden sind. Mit InterDry bringt Coloplast jetzt einen weichen, feuchtigkeitstransportierenden Textilstoff mit einem antimikrobiellen Silberkomplex auf den Markt, der auf alle drei angesprochenen Risikofaktoren gleichzeitig abzielt. In die Hautfalte eingelegt, minimiert er die Reibung von Haut auf Haut, transportiert die Feuchtigkeit ab und wirkt antimikrobiell gegen häufig in Hautfalten vorkommende Mikroorganismen. Damit reduziert InterDry klinisch nachgewiesen¹ innerhalb von fünf Tagen die Symptome der Intertrigo.

InterDry im Praxistest

Vor der Markteinführung hat Coloplast das neue Produkt in einer umfangreichen Pilotstudie von ausgewiesenen Wundversorgungsspezialisten im praktischen Arbeitsalltag testen lassen. Einer, der InterDry entsprechenden Praxistests unterzogen hat, ist Sebastian Kruschwitz, Fachbereichsleitung Wundmanagement in der ZBI-Gruppe sowie Stellvertretender Case Manager des ZBI Berlin (Zentrum für Beatmung und



Sebastian Kruschwitz,
Zentrum für Beatmung
und Intensivpflege Berlin.

Intensivpflege Berlin). Insgesamt sieben Patientinnen behandelte er während der Anwendungsbeobachtung im Zeitraum vom 4. März bis zum 4. Juni 2019 mit dem neuen Produkt. Vier von ihnen wiesen zu Behandlungsbeginn eine Intertrigo unter der Brust auf, bei zweien befand sich die entzündete Region in der Leistengegend und

bei einer Patientin in einer Bauchfalte. „Bei der ersten Patientin habe ich mit der Anwendung am 4. März begonnen und konnte dann schon wenige Tage später signifikant positive Hautveränderungen feststellen“, berichtet der Wundexperte. „Ich fand das zwar sehr beeindruckend, dachte aber zunächst, dass sei wohl nur so ein Anfangseffekt.“ Aber auch bei den anderen sechs Patientinnen konnte er fast immer bereits innerhalb kürzester Zeit deutliche Erfolge der Behandlung beobachten. „Nicht nur wir, sondern vor allem auch die Patientinnen waren sichtlich beeindruckt vom schnellen Behandlungserfolg“, so Sebastian Kruschwitz. „Die meisten von ihnen hatten schon langwierige Behandlungen – teilweise über Jahre hinweg – mit Kompressen, Hautschutzfilmen, vom Dermatologen eigens ange-

1 Kennedy-Evans KL, Viggiano B, Henn T, Smith D. Multi-site feasibility study using a new textile with silver for management of skin conditions located in skin folds. Poster presented at: 20th Annual Symposium on Advanced Wound Care; April 28 – May 1, 2007; Tampa, FL and 39th WOCN® Society Annual Conference; June 9 – 13, 2007; Salt Lake City, UT.



Um einen optimalen Behandlungserfolg zu erzielen, sollte InterDry® mindestens fünf Zentimeter aus der Hautfalte herausragen, so dass Feuchtigkeit verdunsten kann.

rührten Salben, Leinenlappchen und anderen Produkten hinter sich, ohne dass sich viel verbessert hätte. Es war wirklich erstaunlich, wie schnell wir das Problem mit InterDry in den Griff bekommen haben. Selbst wenn man das Produkt danach nicht weiter regelmäßig anwendet, bleibt die Stabilisierung der Hautflora und damit der Heilungserfolg noch länger bestehen.“

Prophylaxe ist wichtig

Natürlich sind die betroffenen Stellen auch weiterhin Problemstellen, da die bei den Patienten bestehenden Risikofaktoren wie Fettleibigkeit, Diabetes mellitus, Immobilität oder morphologische Gegebenheiten wie herabhängende Brüste oder Hautfalten ja nach wie vor bestehen. Damit es in der Folge nicht wieder zu Intertrigo kommt, müssen sie also weiterhin beobachtet und bei Bedarf prophylaktisch behandelt werden. „Soweit sie dazu selbst in der Lage sind, sollten die Patienten für eine gute Belüftung der risikobehafteten Stellen sorgen und sie trocken halten“, erläutert Sebastian

Kruschwitz. „Auch eine regelmäßige Hautreinigung und bei Bedarf Pflegemittel mit möglichst wenig Zusatzstoffen sind wichtig. Und wenn die Patienten merken, dass es wieder zu jucken beginnt, sich erste Rötungen entwickeln und sich alles in Richtung Läsion entwickelt, wäre es sinnvoll, hier auch wieder eine Weile mit InterDry prophylaktisch zu behandeln.“ Sebastian Kruschwitz bedauert, dass die Intertrigo bisher häufig eher als Randerscheinung betrachtet worden ist: „Anders als bei Dekubitus, Diabetischem Fußsyndrom oder Ulcus cruris wusste man bisher nicht so recht, wie man Intertrigo erfolgreich behandelt. Mit InterDry lassen sich jetzt in kurzer Zeit signifikante Besserungen erzielen – ich kenne in diesem Bereich nichts Vergleichbares!“



Weitere Informationen

Fordern Sie eine Produktinformation zu InterDry mit dem Antwortfax auf Seite 19 an.



Fallbeispiel 1: Intertrigo unter der Brust

Symptome vor Behandlung: Erythem, Satellitenläsionen, Jucken und Brennen, leichte Geruchsbildung

Erstbehandlung: medizinische Hautschutzprodukte für 90 Tage

Ergebnis: Komplikation nicht gelöst

Folgebehandlung: Anwendung von InterDry

Ergebnis: vollständige Abheilung nach fünf Tagen



Fallbeispiel 2: Intertrigo unter der Brust

Symptome vor Behandlung: Erythem, Jucken und Brennen, leichte Geruchsbildung

Erstbehandlung: medizinische Hautschutzprodukte für 160 Tage

Ergebnis: Komplikation nicht gelöst

Folgebehandlung: Anwendung von InterDry

Ergebnis: vollständige Abheilung nach fünf Tagen

ROBOTERASSISTIERTE OPERATIONEN IN DER UROLOGIE

„Ein Segen für die Patienten“

Seit mehr als zehn Jahren setzt das OP-Team der Urologischen Klinik und Poliklinik des Klinikums der Universität München für roboterassistierte Eingriffe auf das daVinci-System. *Collegial* war bei einer der mittlerweile weit über 2.000 Operationen damit dabei.

Donnerstag, 4. Juli 2019, 14.35 Uhr –

Prof. Dr. med. Armin Becker, Oberarzt und Stellvertretender Klinikdirektor, betritt den OP-Saal. Es ist schon alles bereit für die anstehende Nierenbeckenplastik-Operation. Der 78-jährige Patient liegt in Seitenlage auf dem OP-Tisch – in Vollnarkose, wie sie allgemein bei laparoskopischen Eingriffen erforderlich ist. „Unser

Patient hat an der linken Niere eine Enge am Übergang von Harnleiter und Nierenbecken“, erläutert Prof. Becker. „Seit mittlerweile sieben Jahren hat man diese Enge mit Harnleiterschienen überbrückt, was beim Patienten im Laufe der Zeit zu unerträglichen Schmerzen geführt hat. So ein dauerhaftes Stenting würde ich nur als palliative Maßnahme im letzten Lebensjahr befürworten. Hier aber werden wir mit einer rekonstruktiven Operation die Verengung beseitigen.“

An der Wand des OP-Saals steht die Robotikeinheit des daVinci-Systems. Mit diesem minimalinvasiven roboterassistierten Chirurgiesystem werden hier in der Regel zwei urologische Operationen pro Tag durchgeführt. „Zwei Drittel der bei uns mit daVinci vorgenommenen Eingriffe sind



Prof. Dr. med. Armin Becker, Oberarzt und Stellvertretender Klinikdirektor.

radikale Prostatektomien“, führt er aus. „Zweithäufigster Eingriff ist die partielle Nephrektomie, die Teilentfernung von tumortragendem Nierengewebe mit Erhalt der Niere. Am dritthäufigsten machen wir Nierenbeckenplastiken wie die jetzt anstehende.“

Weniger Schmerzen, schnellere Rekonvaleszenz

Prof. Becker bezeich-

net daVinci-Eingriffe als Segen für die Patienten: „Statt eines langen Schnitts bei einer offenen OP mache ich hier mit einem Trokar nur vier Löcher. Das bedeutet weniger Blutverlust, schnellere Rekonvaleszenz, weniger Schmerzen und während des Eingriffs weniger Narkotikaverbrauch.“

14.42 Uhr: Im hellen Schein der OP-Leuchten schafft Prof. Becker mit einem ersten Trokar, einem röhrenförmigen Instrument mit in diesem Fall zwölf Millimetern Durchmesser, einen Zugang zur Leibeshöhle. Eine ungefähr 15 Zentimeter dicke Fettschicht muss er dabei durchdringen, da der Patient stark übergewichtig ist. „Im Schnitt dauert eine Nierenbeckenplastik bei uns eineinhalb Stunden“, meint Prof. Becker. „Aber unter diesen

erschweren Bedingungen müssen wir mit einer Stunde mehr rechnen.“ **14.55 Uhr:** Die vierarmige Robotikeinheit wird an den Patienten herangefahren und die dreidimensionale Kamera mit der Lichttechnik durch den Trokar eingeführt. Dann heißt es „OP-Leuchten aus und Gas marsch!“ – in den Bauchraum des Patienten wird Kohlendioxid geleitet und damit die Bauchdecke angehoben. So erhält das OP-Team über die vier von der Kamera angesteuerten Monitore im Saal eine gute Sicht auf die Organe. Die nächsten drei Trokare können jetzt unter endoskopischer Sicht gestochen werden. Durch zwei davon werden die an zwei Armen der Robotikeinheit befestigten Instrumente – zunächst ein Nadelhalter und eine Schere – eingeführt. Durch den dritten Trokar kann der Assistent Prof. Becker bei der OP unterstützen. Oft mit einem Spülsauger, der nicht nur zum Spülen und Absaugen, sondern auch zum Weghalten von Gewebe eingesetzt wird. „Wir verwenden ausschließlich Einmal-Spülsauger“, betont Prof. Becker. „Gegenüber einem resterilisierten Gerät habe ich damit die Gewähr, dass das Produkt absolut steril aus der Verpackung kommt und sofort eingesetzt werden kann. Auch vom Preis-Leistungs-Verhältnis sind die relativ preisgünstigen Einmal-Instrumente eine gute Alternative.“

Optimale Beweglichkeit

15.02 Uhr: Prof. Becker setzt sich an die Steuerkonsole. Von dort aus kann er über eine Art Joysticks und Fußpedale die Instrumente an den Armen der Robotikeinheit bedienen. „Das ist fantastisch – ich habe sieben Freiheitsgrade für die Bedienung der Instrumente und damit eine optimale Beweglichkeit“, betont er. „Meine Bewegungen werden 1:1 auf die Instrumente übertragen. Außerdem habe ich hier auf der Konsole ein dreidimensionales Bild



vom Operationsfeld – so etwas habe ich bei anderen minimalinvasiven Operationsverfahren nicht. DaVinci bietet dem Operateur damit eine wesentlich bessere Übersicht und macht ihn geschickter.“

15.44 Uhr: Nach intensiver Arbeit hat Prof. Becker Nierenbecken und Harnleiter freigelegt. Im nächsten Schritt wird die alte Harnleiterschleife gegen eine neue ausgetauscht und die Engstelle des Harnleiters wird herausgeschnitten. **16.21 Uhr:** Der Harnleiter wird wieder mit dem Nierenbecken vernäht. Danach werden die Instrumente aus den Trokaren entfernt. Die Robotikeinheit wird wieder Richtung Saalwand gefahren, die Trokare werden gezogen und die vier Operationswunden zugenäht. **16.54 Uhr:** Die Operation ist erfolgreich gelaufen. Nach drei Tagen kann der Patient die Klinik verlassen. „In sechs Wochen kommt er zur Kontrolle wieder und wir entfernen die Harnleiterschleife endgültig“, erläutert Prof. Becker. „Und weil er auf der rechten Seite die gleiche Problematik hat wie auf der linken, machen wir dann dort auch gleich eine weitere Nierenbeckenplastik mit daVinci.“

Die Arme der Robotikeinheit sind mit sterilem Plastik überzogen, da sie selbst sich kaum sterilisieren lassen (oben). Auf dem Monitor kann das OP-Team die OP verfolgen.



Einmal-Spülsauger für die minimalinvasive Chirurgie



Der Spülsauger Elefant® vereint die zwei Funktionen Saugen und Spülen in einem Instrument.

Die Glasfaserkanüle des Spülsaugers ist nicht stromleitend. Sie kann deshalb beispielsweise auch bei der Koagulation zum Weghalten von Gewebe eingesetzt werden. Dabei beugt die atraumatische Yankauer-Kanülenspitze Verletzungen des benachbarten Gewebes und einem möglichen Pneumoperitoneum vor. Der ergonomische Handgriff erlaubt sowohl Links- als auch Rechtshändern

eine bequeme und präzise Steuerung mit einer Hand. Dank seines geringen Gewichts lässt sich der Spülsauger längere Zeit problemlos halten. Das leistungsstarke Instrument kommt steril und gebrauchsfertig aus der Verpackung. Da der Elefant als Einmalprodukt nur für die Operation an einem Patienten eingesetzt wird, besteht kein Risiko von Kreuzkontaminationen.



Weitere Informationen

Fordern Sie Produktinformationen zum Elefant mit dem Antwortfax auf Seite 19 an.



COLOPLAST COLLEGE 2020

Praxisorientiert *und* kompetent

Auch 2020 bietet das Coloplast College wieder zahlreiche fundierte Fortbildungen, Qualifikationen und Seminare aus den Bereichen Kontinenz-, Stoma- und Wundversorgung. Zwei besonders interessante Veranstaltungen stellen wir hier vor.

Im April 2019 hatte die fünftägige Fachfortbildung „Blase, Darm, Dekubitus – Versorgung von Querschnittspatienten“ Premiere. „Wie uns die Rückmeldungen der Teilnehmer eindrucksvoll bestätigen, war diese Fortbildung fruchtbar für alle Beteiligten“, freut sich Dr. med. Robert Flieger, Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, Oberarzt am Zentrum für Rückenmarkverletzte an der Werner Wicker Klinik, Bad Wildungen, den Coloplast für die fachliche Leitung gewinnen konnte. „Aufgrund des großen Erfolgs bieten wir im Rahmen des Coloplast College diese Veranstaltung auch 2020 so gut wie unverändert erneut an.“ Die Fachfortbildung richtet sich in erster Linie an Pflegefachkräfte, die hier ihr Wissen in der Pflege von Querschnittgelähmten verbessern und sie im Rahmen der Übergangsbestimmung für den Erwerb der Bezeichnung Fachpfleger Paraplegiologie nutzen wollen. Am ersten Seminartag gibt Dr. Flieger den Teilnehmern eine Einführung in die gesamte Problematik der Querschnittlähmung. „Eine Betroffene, die seit etwa 40 Jahren im Rollstuhl

sitzt, wird ergänzend zu diesem theoretischen Beitrag aus ihrer eigenen Erfahrung berichten und auch für gezielte Fragen der Teilnehmer zur Verfügung stehen“, erläutert Dr. Flieger. An den folgenden Seminartagen wird dann praxisorientiertes Wissen zu neurogenem Darm, neurogener Blase sowie zur Dekubitusprophylaxe und -therapie vermittelt.

Chronische Wunden richtig versorgen

Neu im Schulungsprogramm ist 2020 das von der Initiative Chronische Wunden e. V. (ICW) als Schulungsmaßnahme zur Rezertifizierung anerkannte Seminar „Wundversorgung – von der Kontamination bis zur Infektion“. Seine Schwerpunkte setzt das Seminar auf die Wundheilung von der Kontamination über die Kolonisation bis zur Infektion sowie die Behandlungsoptionen Keimbindung und Keimabtötung. „Für die Versorgung von Wunden mit geringer bakterieller Belastung sind keimbindende, wirkstofffreie Wundauflagen wie Schaumverbände gut geeignet“, erläutert Dr. rer. nat. Horst

Braunwarth, Senior Medical Marketing Manager Wundversorgung bei Coloplast. „Für die Behandlung von stärker bakteriell belasteten Wunden stellen wir im Seminar aktive Verbandstoffe wie etwa silberhaltige Wundauflagen vor. Die entsprechenden Indikationen werden anhand zahlreicher Fallbeispiele erläutert.“



Mit welchem Produkt wäre dieser Dekubitus gut versorgt?



Das Schulungsprogramm finden Sie ab Anfang November unter www.coloplast.de/ueber_uns/fort-und-weiterbildung/

UNTERWEGS IN ESSEN

Im Herzen des Ruhrgebiets

Von 22. bis 23. November 2019 findet in Essen der 31. Kongress der Deutschen Kontinenz Gesellschaft statt. Die ehemalige Industriehochburg im Ruhrgebiet überrascht neben ihrer Geschichte mit einer Vielzahl an kulinarischen, kulturellen und grünen Highlights.



Die schönste Zeche der Welt

Ein Must-see in Essen ist ohne Frage die Zeche Zollverein. Das von 1851 bis 1986 aktive Steinkohlebergwerk gehört heute zum UNESCO-Welterbe. Neben Museen und Veranstaltungen ist hier auch kulinarisch so einiges geboten. Im Casino Zollverein können Besucher beispielsweise in einzigartiger Kulisse regionale Spezialitäten wie „Den Bergmann seine Tapas“ probieren. www.zollverein.de

Stöbern und schmökern

Mit viel Liebe zum Detail: Das Café LIVRES ist eine gelungene Mischung aus Lese- und Literatur-Café im französischen Stil. Zum Frühstück gibt es unter anderem herrlichen Café au lait und Croissants. Nachmittags stehen Kuchen, Torten, Clafoutis und Co. auf dem Plan. <https://cafe-livres.de/>



Grün und kunstvoll

Nicht ohne Grund wurde Essen 2017 zur „Grünen Hauptstadt Europas“ gekürt. Im botanischen Garten des Grugaparks ist alles geboten: von uralten Bonsai-bäumchen bis zu großen Kakteen und anderen tropischen Gehölzen. Kunstvoll wird es mit dem Hundertwasserhaus, das der berühmte Maler und Grafiker kurz vor seinem Tod noch selbst entworfen hat. www.grugapark.de



Designobjekte zum Anfassen

Moderne Produktkultur inmitten historischer Industriearchitektur: Das Red Dot Design Museum im ehemaligen Kesselhaus der Zeche zeigt mit über 2.000 Exponaten die weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Designs – vom einfallsreichen USB-Stick bis hin zu formschönen Möbeln. www.red-dot-design-museum.de

Weitere Kongresse



15. und 16. November 2019

10. Frankfurter ColoProktologie Tag in Frankfurt am Main, www.KlinikumFrankfurt.de

22. bis 23. November 2019

31. Kongress der Deutschen Kontinenz Gesellschaft in Essen, www.kontinenzkongress.de

28. November 2019

Interdisziplinärer WundCongress 2019 in Köln, <http://wundcongress.de>

5. bis 7. Dezember 2019

2. Nürnberger Wundkongress, www.nuernberger-wundkongress.de

11. bis 13. März 2020

11. ICW-Süd/HWX-Kongress in Würzburg, institutschwarzkopf.de

12. bis 14. März 2020

Deutscher Koloproktologen Kongress in München, www.koloproktologen-kongress.de

20. bis 24. März 2020

5. Kongress der European Association of Urology in Amsterdam, uroweb.org

27. und 28. März 2020

12. Deutscher Urogynäkologiekongress in Stuttgart, www.coma-ug.de

Weitere Infos & Termine finden Sie unter www.coloplast.de/veranstaltungen.



Jetzt kennenlernen!

Ich interessiere mich für:

- eine **Produktinformation** zu **SenSura® Mio Baby & Kids*** (SP 374)
*in Deutschland und der Schweiz erhältlich.
- ein **Produktmuster** des **SpeediCath® Compact Eve**
 CH 10 CH 12 CH 14
- eine **Produktinformation** zum Spülsauger **Elefant®**
- einen **Produktfolder** zu **InterDry**** (WP279)
- ein **Produktposter** zu **InterDry**** (WP280)
**in Deutschland erhältlich.
- einen Besuch eines Coloplast-Medizinprodukteberaters

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung des Gewinnrätsels:

Meine Meinung / Meine Themenwünsche:

.....

.....

.....

Absender

Name:

Vorname:

Funktion/Titel:

Klinik/Einrichtung:

Abteilung/Station:

Firmenanschrift:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Nehmen Sie mich bitte in Ihren *Collegial*-Verteiler auf. (Bitte unterschreiben Sie die unten stehende Datenschutzerklärung!)

Bitte streichen Sie mich aus Ihrem Verteiler.

Einwilligung zum Datenschutz:

Hiermit erkläre ich, dass meine vorstehend gemachten Angaben und personenbezogenen Daten (z. B. Name, Adressdaten sowie die Angaben zu den von mir angefragten Leistungen) von der Coloplast GmbH gespeichert, verarbeitet und genutzt werden dürfen, um mich per Post, E-Mail und/oder Telefon (inkl. SMS) sowie per Social-Media-Angeboten zu Werbezwecken über Coloplast-Produkte und -Dienstleistungen zu informieren und mich an allgemeinen medizinischen Informationen teilhaben zu lassen sowie zur Durchführung von Marktforschungsbefragungen zu kontaktieren. Zu diesem Zweck können meine Angaben auch innerhalb der Coloplast-Unternehmensgruppe (auch in Ländern außerhalb der EU) sowie an Dienstleister der Coloplast-Unternehmensgruppe übermittelt werden. Ich erhalte die angefragten Materialien auch dann, wenn ich diese Erklärung nicht abgebe. Mir ist bewusst, dass ich meine Einwilligung künftig jederzeit ganz oder teilweise durch eine an die Coloplast GmbH, Kuehnstraße 75 in 22045 Hamburg, zu richtende Erklärung widerrufen kann. Die Verarbeitung meiner Angaben erfolgt nur, soweit dies zur Erfüllung des jeweiligen Zwecks erforderlich ist. Weitere Informationen über die Verarbeitung und den Schutz meiner Daten erhalte ich über www.coloplast.de/datenschutz.

Ort, Datum

Unterschrift

Ihr Kontakt zu Coloplast

Coloplast GmbH
Redaktion *Collegial*
Postfach 70 03 40
22003 Hamburg
Deutschland



BeratungsService:
Tel.: 040 66 98 07-77
Fax: 040 66 98 07-48 (für Bestellungen)

E-Mail: service@coloplast.com
Internet: www.coloplast.de

Coloplast Ges. m.b.H.
Redaktion *Collegial*
Thomas-Klestil-Platz 10
1030 Wien
Österreich



Servicetelefon: 01 707 57 51-0
Fax: 01 707 57 51-30 (für Bestellungen)
E-Mail: at@coloplast.com
E-Mail für Bestellungen:
atbestellung@coloplast.com
Internet: www.coloplast.at

Coloplast AG
Redaktion *Collegial*
Euro Business Center
Blegistrasse 1
6343 Rotkreuz
Schweiz



Tel.: 041 799 79 79
Fax: 041 799 79 40

E-Mail: swissinfo@coloplast.com
Internet: www.coloplast.ch

Für kleine Kämpfer

Henry, 2 Jahre alt – hat ein Stoma

SenSura® Mio – ab sofort auch für Säuglinge und Kleinkinder

Häufige Versorgungswechsel sind für Säuglinge belastend, speziell für Frühgeborene. SenSura® Mio Baby, mit der BodyFit Technologie®, berücksichtigt die spezifischen Bedürfnisse von Frühgeborenen und Säuglingen und ist sanft zur empfindlichen Haut.

Sobald Kinder das Krabbelalter erreicht haben, sind sie fast immer in Bewegung. Dazu benötigen sie eine Stomaversorgung, die das auch mitmacht. Für die kleinen Patienten zwischen 6 Monaten und 4 Jahren gibt es jetzt mit SenSura® Mio Kids ein passendes Sortiment mit 1-teiligen und 2-teiligen Versorgungsprodukten.

Erfahren Sie mehr über SenSura® Mio Baby und Kids unter
www.coloplast.de/babyundkids



reddot award 2019
winner

